

Sturm im bunten Blätterwald oder nur viel Rauch um Nichts? Was der Koalitionsvertrag tatsächlich bedeutet

Text und Fotos von Thomas & Sabine Vinke, Filadelfia, Paraguay

Nun ist er also unterschrieben, der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD: 185 Seiten stark enthält er mehr als genug Zündstoff für politische Diskussionen, ganz zu schweigen von den (Un-)Möglichkeiten einer Demokratie mit einer Oppositionsstärke von 20 %. Aber das soll hier nicht das Thema sein, sondern vielmehr zwei Sätze, die im Originalwerk gerade

einmal fünf Zeilen einnehmen, jedoch manch einen gleich den Untergang der zivilisierten Welt befürchten lassen, oder besser gesagt, dazu verleiten, die gesamte Entwicklung der Menschheit in Frage zu stellen, hätte es denn früher schon „Tierrechtler“ gegeben (WERNING 2014). Der DGHT-Präsident fühlt sich von der CDU hintergangen und schließt

daraus, dass man Wahlversprechen grundsätzlich keinen Glauben schenken darf (BUCHERT 2014), sogar eine Unterschriftenaktion wird ins Leben gerufen (Abb. 2).

Doch was steht denn nun so Hanebüchenes im Koalitionsvertrag, das solche Reaktionen rechtfertigt?

„Wir verbessern den Wildtierschutz und gehen gegen Wilderei sowie den



Abb. 1

Pantherschildkröten gehören zu den am häufigsten gepflegten Landschildkröten, obwohl sie wie alle Landschildkröten seit rund 40 Jahren mit einem Besitz- und Vermarktungsverbot belegt sind. Doch letztendlich führte gerade das dazu, dass man sich mit den Haltungsbedingungen auseinandersetzte und die wertvollen Tiere vermehrte – zumindest bis sich zunehmend Schlupflöcher für unseriöse Zuchtfarmen öffneten.

Leopard tortoises are to be named under the most commonly kept tortoises, even if keeping as well as selling them – like all other tortoises – is forbidden in Germany since around 40 years. But actually these laws led to better knowledge of the requirements of those expensive tortoises up to their reproduction – at least until more and more loopholes had been opened by unserious breeding farms.

illegalen Wildtierhandel und deren Produkte vor; Handel mit und private Haltung von exotischen und Wildtieren wird bundeseinheitlich geregelt. Importe von Wildfängen in die EU sollen grundsätzlich verboten und gewerbliche Tierbörsen für exotische Tiere untersagt werden.“

Was bedeutet das im Klartext? Der erste Halbsatz bedarf keines Kommentars, denn das Bekenntnis gegen den illegalen Handel sollte wohl niemanden ernstlich zum Protest aufrufen. Es folgt der Satzteil *„Handel mit und private Haltung von exotischen und Wildtieren wird bundeseinheitlich geregelt.“* Diese Absichtserklärung ist nur konsequent. Die Kleinstaatelei auf deutschem Boden ist definitiv nicht zielführend. Es kann weder für Verfechter der einen, noch der anderen Seite sinnvoll erscheinen, dass beispielsweise Tiere in einem Bundesland als „gefährlich“ und deshalb haltungsbeschränkt gelten und im anderen frei handelbar sind. Eine Verlagerung des Themas auf Bundesebene ist deshalb begrüßenswert, wurde auch während der Podiumsdiskussion der DGHT-Jahrestagung 2013 von allen Beteiligten „widerspruchlos gefordert“ (Anonymus 2013a). Doch irgendetwas Konkretes, wie Haltungsverbote, Positivlisten, Genehmigungsverfahren etc. verbirgt sich nicht darin, denn jeder der Koalitionspartner kann hinein interpretieren, was er will. Sprich, der Satz ist letztendlich völlig bedeutungslos.

Doch nun wird es anscheinend (!) klarer, es folgt: *„Importe von Wildfängen in die EU sollen grundsätzlich verboten ... werden.“*

Das sieht auf den ersten Blick tatsächlich nach einer drastischen Einschränkung aus: ein Importverbot für alle Wildfänge! Haben diejenigen, die gebetsmühlenartig das Ende

der Terraristik prophezeien (bspw. DOBERNIG 2012, KUNZ 2012, MENDT 2012, WERNING 2012, KWET 2013a, b, PHILIPPEN 2013, WAGNER 2013) nun doch Recht behalten? Ganz klar, nein! Ein so pauschales Verbot bedeutet nämlich zunächst einmal lediglich die Absicht etwas bisher Ungeregeltes in geregelte Bahnen zu lenken. Denn nur, wenn etwas erst einmal verboten ist, kann man auch Genehmigungen, also „Spielregeln“ einführen. Ein Beispiel: Bereits seit Ratifizierung des Washingtoner Artenschutz-

Trotz knapp 40 Jahren Besitz- und Handelsverbot, kann niemand ernsthaft behaupten, es gäbe keine Landschildkrötenhaltung in Deutschland

abkommens vor fast 40 Jahren ist in der deutschen Gesetzgebung ein Besitz- und Vermarktungsverbot aller artgeschützten Tiere fest verankert. In der aktuellen Version des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG, § 44, Abs. 2) wie folgt:

„Es ist ferner verboten,

1. *Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten in Besitz oder Gewahrsam zu nehmen, in Besitz oder Gewahrsam zu haben oder zu be- oder verarbeiten (Besitzverbote),*
 2. *Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten (...)*
 - a. *zu verkaufen, zu kaufen, zum Verkauf oder Kauf anzubieten, zum Verkauf vorrätig zu halten oder zu befördern, zu tauschen oder entgeltlich zum Gebrauch oder zur Nutzung zu überlassen*
 - b. *zu kommerziellen Zwecken zu erwerben, zur Schau zu stellen oder auf andere Weise zu verwenden*
- (Vermarktungsverbote).“*

Auch in diesem Fall haben die Verbote lediglich zu Regeln geführt, wie denn nun mit artgeschützten, also Tieren, die bereits als gefährdet betrachtet werden, umzugehen ist (früher überwiegend in der BArtschV, heute in der EU-Verordnung 338/97). Insbesondere sind von diesem Besitz- und Vermarktungsverbot ausnahmslos alle Landschildkröten betroffen. Dennoch kann ja wohl niemand behaupten, es gäbe keine Landschildkrötenhaltung mehr, weil Besitz und Handel seit knapp 40 Jahren „verboten“ sind. Allerdings hatte das während vieler Jahre zur Folge, dass die „Billigreptilien“ vom Markt verschwanden und sich verantwortungsvolle Halter intensiv um die Erforschung der Haltungsparemeter, bis hin zur Nachzucht der Tiere bemühten. So kam es letztlich zur Blütezeit der Terraristik.

Trotzdem wird immer wieder verbreitet, ein Importverbot für Wildfänge wäre das Ende der Terraristik. Ist es nicht vielmehr so, dass man sich der Verantwortung für die Wildbestände auch auf globaler Ebene endlich einmal bewusst werden sollte? Wie kann es sein, dass sich eine per Satzung dem Artenschutz verpflichtete Organisation wie die DGHT mit geradezu missionarischem Eifer hinter die Wildtierindustrie und den Import von Wildfängen stellt (BUCHERT 2014)?

Die Reihe von Artikeln, die eindeutig belegen, welche Schäden ein ungebremster Wildtierhandel in vielen Ländern anrichtet, ist lang (bspw. NIJMAN & SHEPHERD 2011, NATUSCH & LYONS 2012, VINKE & VINKE 2012a, BIDMON 2013, insbesondere die jeweils darin zitierte Literatur). Eine Reglementierung des Importes aller Wildtiere, also auch der nicht-artgeschützten Tiere, könnte eine Chance eröffnen, das Hobby auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen und

die nicht-nachhaltige Plünderung der Habitate zu stoppen. Der Vizepräsident der DGHT AXEL KWET stellt fest: „Kein Terrarianer, der ernsthaft am Erhalt ‚seiner Arten‘ interessiert ist, möchte einen ungebremsten Handel mit Wildfängen“ (KWET 2013a). Dennoch ist er der Meinung, dass die vorhandenen Maßnahmen völlig ausreichen, sofern die Gesetze besser durchgesetzt würden und dass in den Fällen, in denen es keine gesetzlichen Grundlagen gibt (also alle nicht international geschützten Arten!), eine freiwillige Selbstbeschränkung des Handels ausreiche, wie gerade mal in einem Fall, dem Türkis-Zwerggecko, *Lygodactylus williamsi* geschehen – allerdings erst nach seiner annähernden Ausrottung durch den Tierhandel (SCHNEIDER 2012). Weiterhin betont KWET, dass der Import von Reptilien ohnehin drastisch zurückgehe, von 2007 bis 2012 sogar um mehr als die Hälfte (KWET 2013a). Was er verschweigt, die Importzahlen gehen nicht nur zurück und sondern mal rauf, mal runter und der Autor hat sich für seinen Vergleich aus den öffentlich zugänglichen Statistikjahren des Bundesamtes für Statistik lediglich das höchste und das niedrigste Jahr herausgesucht. Außerdem sollte man, wenn man die Statistiken schon bemüht, das Handelsvolumen auch einmal nennen: Im von ihm genannten Zeitraum von 2007–2012 wurden 3.511.377 dem Bundesamt für Statistik gemeldete Reptilien in die Bundesrepublik importiert (s. Recherchehinweis im Literaturverzeichnis)! Dazu kommen noch auf privatem Wege unverzollt ins Land gebrachte Reptilien sowie die illegal gehandelten Tiere. Ungezählt bleiben übrigens auch die von der DGHT ebenfalls mitvertretene Amphibien.

Manch einer zeichnet sich auch gleich selbst durch besondere Unkenntnis des „vielschichtigen Pro-

blems“ (WAGNER 2013) aus. Allen Ernstes verlangt WAGNER (2013), dass deutsche Behörden doch die Importgenehmigungen kontrollieren oder gar verweigern sollten, wenn es sich dabei um Tiere handelt, die auf nationaler Ebene des Exportlandes geschützt sind. Dumm dabei, wenn sie nur national geschützt sind, brauchen diese gar keine Importgeneh-

migung. Und deshalb werden solche Tiere auch weiter fleißig importiert.

Dennoch wird jegliche Bemühung, Wildtierimporte zu regeln und den Erfordernissen des Artenschutzes anzupassen, als das Werk von weltfremden und extremistischen Tierschützern diffamiert (KUNZ 2012, KWET 2013a, BUCHERT 2014, WERNING 2014). Das giftet in der an



Gegen weitere Einschränkungen der Heimtierhaltung

Laut Koalitionsvertrag 2013 von CDU, CSU und SPD, aber auch den Wahlprogrammen von Bündnis 90/die Grünen und der Partei Die Linke zufolge soll die Heimtierhaltung von sogenannten Wildtieren wie z. B. Neonsalmier, Wellensittich, Goldhamster, Leopardgecko und Bartagame stark eingeschränkt werden.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die private Wildtierhaltung für sehr wichtig halte, weil sie ein sinnvolles Hobby ist, das z. B. junge Menschen und Erwachsene für Tier-, Natur- und Artenschutz sensibilisiert, dadurch praktische Umweltbildung leistet und wichtige Erkenntnisse für die Wissenschaft liefert.

Daher lehne ich eine stärkere Regulierung der Wildtierhaltung ab und fordere die Politik auf, eine bessere Durchsetzung bereits bestehender Regelungen zu gewährleisten.

Die unterschriebenen Listen werden den Parteien übergeben. Rückseite beachten.

Datenschutzerklärung:

Ihre Daten werden ausschließlich für diese Unterschriftensammlung verwendet und nicht verändert oder gespeichert. Zum Zweck der Übergabe an die Parteien werden die Listen vervielfältigt. Eine Weitergabe an Dritte oder eine anderweitige Nutzung der Daten erfolgt nicht. Spätestens einen Monat nach dem Ende der Übergabe aller Unterschriften an die Parteien werden alle gesammelten Daten vernichtet.

Vorname Name	Adresse	Unterschrift

Abb. 2

Gezielte Fehlinformation: Eine „starke Einschränkung“ der Haltung von domestizierten und gezüchteten Tieren ist im Koalitionsvertrag überhaupt nicht erwähnt, aber Wellensittich und Goldhamster machen sich als Werbeträger für Panikmache doch so gut, genauso wie die ebenfalls nicht importierten Bartagamen und Leopardgeckos.

Intentional misinformation: Petition form against the allegedly consequences of the coalition agreement. Actually “a severe restriction” of domesticated and captive bred animals it is not mentioned in the agreement, but budgies and hamsters are a good advertising medium, as well as bearded dragons and leopard geckos which also are not imported anymore.



Abb. 3

Bildschirmabzug der Homepage der DGHT (http://www.dght.de/index.php?option=com_content&view=article&id=639:0412-terraristika-hamm-am-14122013&catid=3:newsflash): Verbilligter Eintritt und Sonderservice für DGHT-Mitglieder auf der größten Reptilienbörse. Kann man da noch Objektivität erwarten?

Hardcopy of the homepage of of the DGHT (http://www.dght.de/index.php?option=com_content&view=article&id=639:0412-terraristika-hamm-am-14122013&catid=3:newsflash): Reduced entrance fee and special service for members of the DGHT during the reptile fair. Can you really expect objectivity?

Sarkasmus kaum noch zu übertreffenden Beschreibung des Leguans, der in Gefangenschaft viel glücklicher ist, als in der „bösen“ Wildnis (WERNING 2012), was die „Tierrechtler“ angeblich nicht begreifen, da sie die Tiere ja nur „vermenschlichen“...

Es zeugt jedoch von Realismus, dass – im Gegensatz zu dem, was uns die Verfechter des ungebremsten Imports ständig weismachen möchten – die Absichtserklärungen des Koalitionsvertrages keinesfalls im Bereich „Tierschutz“ angesiedelt sind, sondern unter „Naturschutz und biologische Vielfalt“. Denn da gehören

sie auch hin und diese gilt es zu wahren! Den Absatz „Tierschutz und Tiergesundheit“ gibt es übrigens im Koalitionsvertrag ebenso, jedoch wird dort mit keinem Wort auf die private Tierhaltung eingegangen, da die vorhandenen Gesetze offensichtlich als ausreichend betrachtet werden.

Natürlich wird auch mit Seitenhieben auf Tierrechtsorganisationen nicht gespart (BUCHERT 2014, WERNIG 2014), insbesondere weil sie bei der Stiftung Warentest bezüglich Transparenz und Organisation nicht gerade glanzvoll abgeschnitten haben (ANONYMUS 2013b).

Allerdings sollte man der Fairness halber auch erwähnen, dass zumindest dem „Lieblingsfeind“ Pro Wildlife dort bescheinigt wird, dass von jedem eingenommenen Euro mindestens 65 Cent direkt in Projekte gehen, denn ansonsten fände man diese bei den „unwirtschaftlich arbeitenden“ Organisationen, bei denen von Spenden abgeraten wird. Bemängelt werden im Test vor allem fehlende öffentlich zugängliche Gehaltsangaben, sowie eine detaillierte, konkretere Angabe zur Mittelverwendung im öffentlich zugänglichen Tätigkeitsbericht. Und wie sieht

es mit der Transparenz bei der DGHT aus? Bei der DGHT werden weder öffentlich, noch gegenüber den Mitgliedern, die nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen, überhaupt Angaben zum Jahresbudget oder irgendeiner Mittelverwendung gemacht. Auch ist es fraglich, ob es mit dem als gemeinnützig anerkannten Satzungszweck vereinbar ist, dass sich die DGHT immer enger an einen von den Werbeeinnahmen der Reptilienindustrie abhängigen Verlag bindet. Das spiegelt sich nicht nur in der gemeinsamen Herausgabe der Vereinszeitschrift *Terraria/Elaphe* wider, der Vizepräsident der DGHT bezeichnet sich sogar selbst bezogen auf ein Symposium eines Reptiliengroßhändlers und -importeurs als „Vertreter des Natur und Tier – Verlages und der DGHT“ (KWET 2013a). Unseres Erachtens ist diese Verquickung bei einem gemeinnützigen Verein durchaus als bedenklich einzustufen, genauso wie die Unterstützung eines reinen Lobbyvereins der Reptilienindustrie, der EU-ARK (MENDT 2012, VINKE & VINKE 2012b) sowie die „Verbrüderung“ mit einem gewerblichen Börsenanbieter mit speziellem Börsenservice und -preisen exklusiv für DGHT-Mitglieder bei der Hammer Börse (s. Abb. 3).

Das führt zum letzten Halbsatz: „...und gewerbliche Tierbörsen für exotische Tiere untersagt werden“. Wie bereits zuvor berichtet (VINKE & VINKE 2012c) wurde parteiübergreifend, unter anderem sogar im Bundesrat um eine entsprechende Formulierung gerungen, die das Angebot von „frisch eingeführten Wildfängen“ auf den Börsen ausschließen sollte. Auch bei der Recherche zu den Parteimeinungen vor der Bundestagswahl (KWET 2013b) sprachen sich alle Parteien außer der CDU/CSU für eine Überprüfung der

Börsenpraxis (FDP) bzw. Verschärfungen oder (Teil-)verbote (SPD, Bündnis 90 Grüne, Die Linke) aus. Anstatt sich in irgendeiner Form in den langen Jahren der Börsenkritik sinnvoll einzubringen, war das Ziel der DGHT sowie der „üblichen Verdächtigen“ mithilfe der Verweigerungshaltung den Status quo möglichst unverändert beizubehalten. Da wundert es wenig, dass bei so wenig Kooperation der konsequenteste Ansatz, nämlich ein angestrebtes Verbot aller gewerblichen Börsen, nun Vorrang hat.

Forderte der Vize-Präsident der DGHT KWET (2013b) die Mitglieder noch auf zu bedenken: „dass der Wahlausgang auch darüber bestimmen kann, welche Terrarientiere er in

Wie sieht es mit der Verwirklichung der festgelegten Artenschutzziele aus?

Zukunft noch zu Hause halten darf – ja sogar ob er überhaupt noch welche haben darf“, so möchten wir in dem Zusammenhang die DGHT-Mitglieder auffordern, dass sie das Präsidium auch darauf hinweisen können, was sie von diesen regelmäßigen und gezielten Fehlinformationen halten und dass der Artenschutz und nicht der Tierhandelsschutz das satzungsgemäße Ziel ist, für welches ihre Beiträge (transparent!) ausgegeben werden sollen, anstatt damit eine Unterschriftenaktion gegen ein angebliches Verbot von Goldhamsterhaltung als Folge des Koalitionsvertrages zu finanzieren (Abb. 2).

Realitätsfern wie diese ganze absurde Debatte ist auch die Forderung des DGHT-Präsidenten doch die „sicherlich mehreren Zehntausend Jungtiere“ der Griechischen Landschildkröte, die die DGHT Mitglieder seiner Meinung nach jährlich züchten, bei der Nachzuchtstatistik zu melden, um

in Zukunft wieder bessere Argumente zu haben (BUCHERT 2014), Herr Buchert, wann nehmen Sie als „Interessenvertreter der Terrarianer“ endlich zur Kenntnis, dass die meisten Halter von Europäischen Landschildkröten deren Eier vernichten? Denn sie können gegen massenhafte, kommerzielle Billigimporte adulter Schildkröten anderer Arten nicht konkurrieren (VINKE & VINKE 2010) und so geht auch vielen anderen Reptilienhaltern.

Bleibt abschließend die Frage: Wie sieht es denn nun realistisch betrachtet mit der Verwirklichung der im Koalitionsvertrag festgelegten Artenschutzziele aus? Die Antwort gibt HELGE HEEGEWALDT im Auftrag der CDU-Verhandlungsführerin KATHARINA REICHE, abgedruckt in *Terraria/Elaphe* 1/2014, S. 92. Nicht ganz ohne Stolz wird in diesem Brief

die von der CDU eingebaute Bremse hervorgehoben: die EU. Da man der SPD das Herzensanliegen des Artenschutzes offensichtlich nicht vollständig abschlagen konnte, hat man das Ganze einfach in die EU verschoben und, so HEEGEWALDT, „eine rein nationale Regelung ... konnte damit abgewendet werden“. In der EU jedoch wird es innerhalb der nächsten fünf Jahre wohl kaum zum Tragen kommen und dann ist die „GroKo“ ja sicher schon Geschichte ...

Also wieder einmal „Viel Rauch um Nichts“!

Literatur

Die oben erwähnten Importzahlen stammen aus vom Bundesamt für Statistik mit folgender Auswahl: Genesis-Online Datenbank Statistik 510000: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warenverzeichnis (6-/8-Stellen) und kann von jedem online interaktiv in

Tabellenform erstellt werden: https://www.genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=2A1176F61D075332E7E14741E2_F327C3.tomcat_GO_1_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1388761443663&index=2.

ANONYMUS (2013a): Territorial. – Terraria/Elaphe 44, 6/2013: 3.

ANONYMUS (2013b): Alles für die Katz? – Test 12/2013: 10–13 und 96–97.

BIDMON, H.-J. (2013): Kommentar zu CALAME, T., T. N. E. GRAY, M. HURLEY, R. J. TIMMINS & K. THONGSAMOUTH (2013): Field Observations of the Vulnerable Impressed Tortoise, *Manouria impressa*, from Southern



Abb. 4a–c

Nach der Unterschutzstellung aller Landschildkrötenarten hat sich der kommerzielle Handel vermehrt auf (damals noch) nicht geschützte überwiegend auf Land lebende Sumpfschildkröten verlagert, wie beispielsweise Dreizehen-Dosenschildkröten *Terrapene carolina triunguis* (a). Dies führte zu einem langjährigen Einfuhrverbot aller Dosenschildkröten mit Meldepflicht der Bestände nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtschVO), Nachfolger dieser „Billigschildkröten“ wurden Scharnierschildkröten, im Wesentlichen *Cuora flavomarginata* (b) und Zacken-Erdschildkröten, *Geoemyda spengleri* (c).

After being protected by international conservation laws tortoises more and more had been replaced by (at that time) unprotected species of land living terrapins, e. g. Terrapene carolina triunguis (a). This led in Germany to an import moratorium and the obligation to register all specimens of the genus by national law (Bundesartenschutzverordnung, BArtschVO). As followers of these “low budget turtles” served Asian box turtles, especially Cuora flavomarginata (b) and later leaf turtles, Geoemyda spengleri (c).



Abb. 5

Die Eier von Griechischen Landschildkröten werden immer seltener ausgebrütet; die Konkurrenz durch Billigimporte von adulten Schildkröten verhindert einen Absatz.

In many cases eggs of Herman's tortoises are not incubated anymore due excess supply of cheap and adult wild-caught tortoises. Foto: Christine Dworschak

Laos and Notes on Local Chelonian Trade. – Asian Herpetological Research 4: 151–154. – Internet: http://www.schildkroeten-im-fokus.de/wif/calame01_manouria_impresa.html, Stand 22.12.2013.

BUCHERT, P. (2014): Editorial. – Terraria/Elaphe 45, 1/2014: 91.

DOBERNIG, A. (2012): „Denen ist jedes Argument recht“. – Reptilia 17 (1): 32–35.

KUNZ, K. (2012): Terraristik im Kreuzfeuer Ein Hobby in der Kritik. – Reptilia 17 (1): 20–30.

KWET, A. (2013a): Ist die Terraristik noch zu retten? – Terraria/Elaphe 43, 5/2013: 14–27.

KWET, A. (2013b): Fragen an die Politik zur Zukunft der Terraristik. – Terraria/Elaphe 43, 5/2013: 28–35.

MENDT, A. (2012): Aktiv in Europa: Rettet die kürzlich gegründete EU-ARK die Reptilienhaltung? – Infopost für die Mitglieder der DGHT 1/2012: 2–3.

NATUSCH, D. J. D. & J. A. LYONS (2012): Exploited for pets: the harvest and trade of amphibians and reptiles from Indonesian New Guinea. – Biodiver-

sity and Conservation 21: 2899–2911.

NIJMAN, V. & C. R. SHEPHERD (2011): The Role of Thailand in the International Trade in CITES-Listed Live Reptiles and Amphibians. – PLoS ONE 6 (3): e17825. doi:10.1371/journal.pone.0017825.

PHILIPPEN, H.-D. (2013): Steht uns das Ende der Schildkrötenhaltung bevor? – Marginata 10 (1): 35.

SCHNEIDER, H. (2012): Der Türkis-

Zwerggecko. – Ein Juwel vor dem Aus? – Reptilia 17 (1): 42–47.

VINKE, T. & S. VINKE (2010): Ergibt es auch heute noch einen Sinn, Schildkröten zu vermehren? – Schildkröten im Fokus 7 (1): 30–34.

VINKE, T. & S. VINKE (2012a): Legalier Wildtierhandel. – Schildkröten im Fokus, Bergheim 9 (1): 21–35.

VINKE, T. & S. VINKE (2012b): EU-ARK europäischer Interessenverband der Reptilienhalter oder Lobbyverband für den ungebremsten Handel mit Wildfängen? – Schildkröten im Fokus, Bergheim 9 (2): 34–35.

VINKE, T. & S. VINKE (2012c): Steht unser Hobby wirklich vor dem Aus? – Schildkröten im Fokus, Bergheim 9 (4): 24–33.

WAGNER, P. (2013): Wildfänge in der Terraristik? – Terraria/Elaphe 43, 5/2013: 36–41.

WERNING, H. (2012): Tier und Wir. – Jungle World Nr. 26 vom 28.6.2012.

WERNING, H. (2014): Haltung bewahren. – Terraria/Elaphe 45, 1/2014: 8–10.

Autoren
 Thomas & Sabine Vinke
 Filadelfia 853
 9300 Fernheim
 Paraguay
 E-Mail: S-T-Vinke@gmx.de

Abstract

Operation Paperstorm or just Up in Smoke? About the consequences of the coalition agreement.

Abstract

The recently subscribed coalition agreement of CDU/CSU and SPD led to uncertainty of reptile keepers. Here we comment the sentences coalition agreement regarding the meaning and chances to be full-filled. Furthermore we name different strategies of misinformation.

Key words

Germany, Conservation legislative, coalition agreement, import of wild-caught animals.